

Bammel vor KI? Unterstützung für Jurist:Innen

Wir stehen erst am Beginn einer beispiellosen Ära, in der die Entwicklungen im Bereich der Artificial Intelligence (AI) mit einer bemerkenswerten Geschwindigkeit voranschreiten. Die letzten Monate waren Zeuge einer rapiden Evolution in der Anwendung von AI-Technologien, die nicht einfach aus dem Nichts erschienen sind, sondern durch ihre zunehmende Verfügbarkeit und Nutzbarkeit für ein breiteres Publikum ins Rampenlicht gerückt sind. Ein Bericht von McKinsey, "The state of AI in 2023: Generative AI's breakout year", hebt hervor, dass generative AI das Potenzial hat, 60 bis 70 Prozent der Arbeiten zu automatisieren, die heute von Menschen ausgeführt werden. Besonders hervorzuheben ist dabei der Fortschritt im Bereich des Natural Language Processing (NLP), das derzeit etwa 25% unserer Arbeitsprozesse ausmacht

Der Fortschritt in der AI hat speziell in der Rechtswissenschaft deutliche Auswirkungen, da es sich um einen Bereich handelt, der stark von Wissensarbeit geprägt ist. Die Studie von McKinsey unterstreicht deshalb auch die Notwendigkeit von Investitionen, um Mitarbeitende dabei zu unterstützen, ihren Arbeitsfokus zu verlagern oder einen Jobwechsel zu vollziehen.

Das volle Potenzial generativer AI ist noch lange nicht ausgeschöpft. Es muss weiterhin erforscht, entwickelt und implementiert werden. Führungskräfte stehen vor der Herausforderung, ihre Unternehmen für die nächste Ära der digitalen Transformation zu wappnen. Dies umfasst die Auseinandersetzung mit neuen Risiken, die durch den Einsatz generativer AI entstehen, sowie die Weiterentwicklung von Mitarbeitenden und die Überarbeitung von Schlüsselprozessen im Unternehmen.

In der Rechtsbranche ist der Druck besonders hoch, die Möglichkeiten von generativer AI zu erforschen, um nicht von innovativen Entwicklungen und alternativen Rechtsdienstleistern überholt zu werden. Das Transformationspotenzial in diesem Sektor ist enorm. Richard Susskind, ein führender Denker in der digitalen Transformation der Rechtsbranche, hat wiederholt betont, dass es nicht nur darum geht, Arbeitsprozesse zu automatisieren, sondern die Art und Weise, wie wir arbeiten, grundlegend neu zu denken und Innovation zu fördern. Viele stossen hier auf grosse Herausforderungen. Einige Anwendungen, wie die Sichtung und Analyse von Dokumenten durch eDiscovery-Lösungen oder die Durchforstung von Archiven mittels Suchmaschinen, sind bereits etabliert. Doch die Vision für die Zukunft der Arbeit in diesem Bereich erfordert tieferegehende Analysen, ein Verständnis für

die eigenen Prozesse und vor allem ein realistisches Verständnis für die Kapazität von AI.

Es ist entscheidend, eine Balance zwischen menschlicher und maschineller Arbeit zu finden. Die heutigen Systeme haben ihre Grenzen; sie sind auf spezifische Aufgaben trainiert und nicht ohne Weiteres für neue Aufgaben einsetzbar. AI fehlt es an Strategie und Kreativität, Neues zu schaffen, an Empathie, um auf Menschen einzugehen, und an Geschicklichkeit, um komplexe physische Aufgaben zu bewältigen. Sie benötigt regelmässiges, überwacht Training, um sich weiterzuentwickeln. Eine der zukünftigen Herausforderungen wird darin bestehen, Menschen und Maschinen intelligent zu verknüpfen, um eine kollektive Intelligenz zu schaffen, die nachweislich die Produktivität und Qualität steigert. Dennoch bleiben Menschen unverzichtbar im gesamten Prozess der Entwicklung und des Einsatzes von AI-Systemen, von der Programmierung, über die Auswahl der Programme, bis hin zur Behebung von Fehlern und Ausführung von Aktionen, die ausschliesslich Menschen vorbehalten sind.

Wir haben uns darauf spezialisiert, rechtliche und Compliance-bezogene Prozesse zu analysieren und Strategien zu entwickeln, die den Menschen in den Mittelpunkt stellen, während wir gleichzeitig sicherstellen, dass die zunehmend komplexe Rechtswelt sowohl für Jurist:innen, aber auch für Nicht-Jurist:innen adressatengerecht, greifbar und handhabbar wird. Durch den Einsatz von AI können wir die Effizienz in der Dokumentenanalyse, bei der Sichtung von Verträgen und bei der Recherche von Präzedenzfällen erheblich steigern. AI-Systeme können große Datenmengen in kürzester Zeit verarbeiten, Muster erkennen und relevante Informationen extrahieren, was eine enorme Zeitersparnis bedeutet und es Jurist:innen ermöglicht, sich auf die komplexeren und strategischen Aspekte ihrer Arbeit zu konzentrieren bzw. die notwendigen Überprüfungen mit Unterstützung der Maschine durchzuführen.

Darüber hinaus ermöglicht AI in der Rechtswissenschaft eine präzisere Risikobewertung und Entscheidungsfindung. Durch die Analyse von historischen Daten und aktuellen Trends kann AI dazu beitragen, die Wahrscheinlichkeiten von Prozessausgängen vorherzusagen oder die Erfolgsaussichten von Verhandlungsstrategien einzuschätzen. Diese Fähigkeiten können Anwälte und Rechtsabteilungen dabei unterstützen, fundiertere Entscheidungen zu treffen und die bestmöglichen Ergebnisse für ihre Mandanten oder das Unternehmen zu erzielen.

Die Integration von AI in die Rechtspraxis wirft jedoch auch ethische Fragen und Herausforderungen in Bezug auf Datenschutz, Transparenz und Verantwortlichkeit auf. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass wir einen verantwortungsvollen Umgang mit AI fördern und sicherstellen, dass die Technologie in einer Weise eingesetzt wird, die die Rechte und Interessen aller Beteiligten schützt. Dazu gehört auch, die Grenzen der AI zu erkennen und sicherzustellen, dass menschliche Überwachung und Eingreifen in kritischen oder zweideutigen Situationen gewährleistet sind.

Deshalb ist es von entscheidender Bedeutung zu verstehen, was das konkrete Kerngeschäft einer Rechts- und Compliance-Abteilung oder einer Kanzlei ist, wie das Team die Aufgaben heute bearbeitet und welche Herausforderungen in Zukunft mit welchen Ressourcen bewältigt werden müssen. Erst wenn hier eine eingehende Analyse stattgefunden hat, können wir bestimmen, welches Potenzial der Einsatz von neuen Technologien, und im Speziellen generative AI, entfalten kann. Während für die eine Abteilung die automatisierte Prüfung von Dokumenten nach bestimmten Parametern hilfreich sein kann, weil eine grosse Anzahl in kurzer Zeit bewältigt werden müssen, kann in einem anderen Fall ein Triage-System zur Bearbeitung von unterschiedlichen Sachverhalten sinnvoller sein. Da AI-Systeme auch immer mit Investitionen einhergehen, lohnt es sich hier genügend Zeit für die Analyse zu reservieren und auf das Unternehmen oder die Kanzlei zugeschnittene Lösungen zu wählen.

Schliesslich ist es nicht nur mit der Anschaffung von AI – Systemen getan. Die Transformation bedarf auch der Anpassung in der Organisation, in den Prozessen und in der Schulung von Mitarbeitenden in ihren neuen oder veränderten Aufgaben.

Ein strategisches und innovatives Vorgehen schafft aber auch Raum für Beziehungen und Dialog zu den Kunden – ob als Rechtsabteilung oder Kanzlei – vereinfacht und erhöht die Effizienz in repetitiven Arbeitsprozessen, lässt Raum für Konzentration auf das Wesentliche, Kreativität und neue Entwicklungen.

Wir sind der Überzeugung, dass die Zukunft aus ganz vielfältigen Möglichkeiten bestehen wird, wie AI die Arbeit gerade in der Rechtsbranche attraktiv, abwechslungsreich und zugänglich machen kann, in einem richtigen Match zwischen Menschen und Maschine.